

# Flüchtlinge!

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn Ihr das Glück in der Freiheit,  
die Freiheit aber im Mute findet, dann  
blickt Ihr nicht ängstlich um Euch in  
den Gefahren der Schlacht.

(Perikles an die Athener.)

In den Werken der Zivilisation lie-  
gen Keime der Vernichtung, wenn die  
Läuterung des inneren Menschen kein  
Gegengewicht dazu bildet. (Saittschick.)

Flüchtlinge! Frauen, Kinder, Greise, alle  
schwer beladen, verlassen den Bahnhof,  
um in die bereitstehenden schweizerischen  
Postautos zu steigen. Zensur Nr. III 1452  
My. Photo Hans Steiner, Bern.

## Die neutrale Schweiz in Erfüllung ihrer überlieferten allseitigen Hilfsbereitschaft

Die Schweiz, im Herzen Europas liegend, hat auf ihrem Weg durch die Jahrhunderte das Kommen und Gehen guter und böser Zeiten oftmals gesehen und miterlebt. Kam Leid und Not über Landesgenossen oder wurden jenseits der Grenzen nachbarliche Völker durch Kriege und deren verheerende Folgen ins Elend gestürzt, kamen Heimsuchungen durch Epidemien, Erdbeben, Feuersbrünste, die ganze Stadtteile in Schutt und Asche legten, immer fand das Weh der leidenden Mitmenschen im warmen Herzschlag der Schweiz ein hilfeverheissendes Echo. Gaben wurden gespendet von arm und reich und da war kein Weg zu weit und kein Berg zu hoch, wenn es galt, rascheste Hilfe zu bringen nach Norden und Süden, nach Osten und Westen. Oder klopfen Hilfesuchende an das Tor des Schweizerlandes, so wurde ihnen aufgetan.

Die Liebestätigkeit der Schweiz entspringt dem tiefeingewurzelten christlichen Gefühl für Menschlichkeit, das eine der edelsten Traditionen unseres Landes ist. Unsere Vorfahren übten sie zu allen Zeiten. Wir denken an die Glaubensflüchtlinge des XVII. Jahrhunderts, die in unserm Land, vor allem in Bern und seinem Gebiet, durch die Fürsorge der Exulantenkammer gastliche Aufnahme und Hilfe fanden. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts waren es die Opfer der Revolution, die zu uns flüchteten, und in der Mitte des 19. Jahrhunderts kamen wiederum von allen Seiten politische Flüchtlinge, die um das Asylrecht bei uns baten.

Im deutsch-französischen Krieg von 1870/1871 war die Schweiz Sitz des «Internationalen Zentralkomitees zur Unterstützung verwundeter Krieger», das seine Agentur während der Dauer des Krieges von Genf nach Basel verlegte, von wo aus ununterbrochen Liebesgaben in bar und Naturalien in die Militärspitäler und zu den Typhuskranken beider Länder gesandt wurden. Und als sich die 85'000 Mann der französischen Ostararmee Bourbakis im Februar 1871 gänzlich erschöpft bei Verrières auf den neutralen Boden der Schweiz retteten, wurden sie erbarmungsvoll aufgenommen. Während zweier Monate bis zum Ende des Krieges wurden die Unglücklichen, von denen viele verwundet oder krank waren und erfrorene Glieder hatten, in den Ortschaften der Schweiz hingebend gepflegt. Wir alle, die wir den Weltkrieg von 1914 bis 1918 erlebten, wissen, welch enges Freundschaftsband zwischen unserem Land und seinen Nachbarn damals geknüpft wurde durch die Evakuierten, die verwundeten und kranken Krieger, und nicht zuletzt durch die deutschen, österreichischen und ungarischen Kinder, die alle bei uns liebevolle Aufnahme, Pflege und Betreuung fanden.

Heute aber durchzittert der Hilferuf von vielen Millionen unglücklicher Menschen die ganze Welt, die solchen Jammer noch nie ver-

nommen hat. Ein Flüchtlingsstrom ohne Ende, aller Mittel entblösst, der furchtbarsten leiblichen und seelischen Not ausgeliefert, harret auf Hilfe.

Das Schweiz. Rote Kreuz, eingedenk der alten traditionellen Mission der Schweiz als Mittlerin, Helferin und Trösterin, hat in einer allseitigen Hilfsbereitschaft eine Sammlung für Kriegsflüchtlinge und Kriegsoffer eröffnet. Geldsendungen sind zu richten an Postcheckkonto III 4200, Schweiz. Rotes Kreuz, Bern (Aufschrift «Kriegsflüchtlinge und Kriegsoffer»).

M. Sch.-D.

## Aus der Tätigkeit der Zweigvereine des Schweizerischen Roten Kreuzes

### Zweigverein Bern-Mittelland

Die Hauptversammlung findet Sonntag, 7. Juli, 16 Uhr, im Restaurant zum «Wilden Mann», Aarberggasse 41, Bern, statt. Traktanden: die statutarischen.

Der Vorstand.

### Zweigverein Luzern

Am 7. Mai tagte die ordentliche Generalversammlung, in welcher der Präsident Auskunft gab über die zeitgemässen starken Leistungen des Vereins: Schaffung einer Nähstube und einer Materialsammelstelle und zahlreich besuchte Kurse für Krankenpflege- und Samariterunterricht. Er erwähnte den Ausbau des Blutspendedienstes und gab Bericht über Bestand und Tätigkeit der Rotkreuzkolonne 9 und des Schwesternheims vom Roten Kreuz an der Museggstrasse. Neue Statuten wurden genehmigt und der im Laufe des Jahres ergänzte Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: Josef Ineichen, Prokurist der Schweiz. Volksbank; Vizepräsidenten: Frl. H. Arregger und Dr. med. E. Frey; Aktiare: Alb. Schubiger und Frl. F. Jenny; Kassier: Max Arnold. Inzwischen hat ein neuer Kurs für häusliche Krankenpflege unter Leitung von Frau Dr. med. Müller-Türcke und Schwester Anne-Marie Elmiger begonnen, bei welchem die Teilnehmerzahl sehr beschränkt ist, weil man auf gründliche Ausbildung Wert legt.

M. S.

### Sezione di Lugano

Libri per i nostri soldati. La Croce-Rossa, sezione di Lugano, rammenta a tutti i nostri militi che presso la propria sede in via Gerolamo Vegezzi funziona da qualche tempo con buon esito la «Biblioteca pro Militi» ricca ormai di migliaia di volumi e riviste nelle tre lingue